

EINE GROSSE NACHTMUSIK

Zur Fünften Köl*ner Musikknacht

Stell dir vor, es ist Nacht in einer großen Stadt und keiner macht Musik! Schweigen – Totenstille – Friedhofsruhe: ein Horrorszenerario. Zugegeben, nur eine Phantasie, aber eine, die ausgerechnet in der Musikstadt Köln ihren realen Hintergrund hat. Als die Stadt nach und nach bis 2005 ihren Etat für die gesamte Freie Musikszene auf verschwindende 130.000 Euro herunter gestrichen und damit manchen Musiker und Veranstalter aus der Stadt vertrieben oder zum Aufgeben gezwungen hatte, kursierte in der Szene die Idee eines Generalstreiks. Die freiberuflichen Kölner professionellen Musiker, Ensembles, Komponisten, Veranstalter und Spielstättenbetreiber, die sich seit 1999 zum Initiativkreis Freie Musik (IFM) zusammengeschlossen hatten, wollten durch kollektives Verstummen auf die chronische Unterfinanzierung sowie die durch Abgaben und ordnungsamtliche Auflagen erschwerten Arbeitsbedingungen der Kölner Musikszene hinweisen und die verantwortliche Politik zu entsprechender Abhilfe auffordern.

Es kam bekanntlich anders. An die Stelle der Verweigerung trat eine Demonstration durch Überfülle. Seit 2005 glänzt die freie Musikszene statt durch Abwesenheit nun einmal im Jahr an ein und demselben langen Abend durch überbordende Präsenz, Vielfalt, Originalität und Qualität. Vielstimmiger und geballter kann man sich nicht präsentieren, um zugleich öffentlichkeitswirksam für die eigenen Belange zu werben. Am 19. September ging es die Kölner Musikknacht zum fünften Mal. In einhundert Kurzkonzerten an 25 über den innerstädtischen Bereich verteilten Orten sind wieder Programme aller Musikrichtungen zu erleben, mit neuer und alter Musik, Klassik, Performances, Elektronik, Chören, Orgelmusik und – nach dem Neue-Musik-Fokus im letzten Jahr – als besonderer Schwerpunkt diesmal Jazz und Improvisierte Musik in allen Spielarten zwischen traditionellem Jazz und verschiedensten Verzweigungen zu Folk, Rock, Weltmusik, Experiment und Avantgarde.

Die Konzerte beginnen zu jeder vollen Stunde, an manchen Spielstätten bereits um 18 Uhr, an anderen erst ab 20 oder 22 Uhr, dafür aber mit Programm bis 2 Uhr nachts. Da sich die meisten Orte auf den Innenstadtbereich konzentrieren, kann das Publikum während der Pausen bequem von einem Ort zum anderen spazieren oder einfach sitzen bleiben und in Ruhe das nächste Konzert erwarten. Denn wie das Publikum wandern auch Solisten, Ensembles und die verschiedenen Musikrichtungen an Orte, an denen sie normalerweise eher nicht vertreten sind, so dass sich die Stile und Hörerkreise kreuzen und neue Begegnungen ermöglichen. Die Kölner Musikknacht ist hinsichtlich ihrer Größe, Struktur und Selbstorganisation durch die beteiligten Musiker eine einzigartige Veranstaltung. Sie bietet die einmalige Gelegenheit, sich in geballter Form einen Einblick in die lebendige Kölner Musikszene zu verschaffen. Stell dir vor, es ist Nacht und jeder macht Musik!

Rainer Nonnenmann, Vorsitzender IFM-Projekte
 Programmübersicht: www.koelner-musikknacht.de

„DAS PUBLIKUM ZURÜCKGEWINNEN“

Gespräch mit Uwe Eric Laufenberg über seine Pläne

Wenn Sie die Kölner Oper neu positionieren wollten, müssten Sie eigentlich nur auf zeitgenössische Musik setzen, denn die war hier schon seit Ewigkeiten nicht mehr richtig zuhause ...

War sie nicht? So weit ich weiß, hat mein Vorgänger mit Markus Stenz doch jede Saison mindestens ein bis zwei neue Stücke gespielt.

Aber was für welche ...

Nun, das müssen Sie mir sagen. Die glorreichen Zeiten, in denen hier etwa „Die Soldaten“ uraufgeführt worden sind, die sind sicher vorbei. Merkwürdig natürlich, dass man immer einen Bogen um Stockhausen gemacht hat, obwohl der doch so nah war. Oder auch um Peter Eötvös, der ja auch zehn Jahre hier gearbeitet hat. Das wollen wir ändern: Die bedeutenden Komponisten, die in der Region gelebt und gewirkt haben, werden wir mit ihrer Musik auch vorstellen. Es gibt noch andere Werke, die beispielsweise Markus Stenz besonders schätzt und die wir machen werden, so etwa ein neues Stück von Detlev Glanert, das wir nach der Uraufführung gleich übernehmen. Und wir werden weiter suchen.

Und Stockhausen?

In der Spielzeit 2010/11 werden wir den „Sonntag“ aus „Licht“ uraufführen. Das ist zwar das schwerere der beiden noch nicht realisierten Stücke des Zyklus, aber die Konstellation ist für uns günstig: Wir werden dann wegen der Sanierung nicht mehr hier im Opernhaus sein und können uns einen anderen Ort suchen, in dem sich etwa, wie von Stockhausen gefordert, das Publikum teilen lässt. Außerdem werden wir mit dem WDR-Chor kooperieren, der Teile der Oper schon gemacht hat, und wir wollen auch die musikFabrik einbinden, die ja bei Stockhausen große Kompetenzen hat. Wir hoffen nur, dass wir bei diesem Unternehmen finanziell unterstützt werden, denn aus unserem Etat allein lässt sich das nicht realisieren.

Auch Mauricio Kagel hat die Oper bisher unverständlicherweise gemieden.

Das stimmt nicht. Ich erinnere mich, dass Krämer mal was mit ihm gemacht hat.

Aber keines der großen Stücke wie „Staatstheater“ oder „Aus Deutschland“.

„Aus Deutschland“ habe ich mir gerade erst genauer angeschaut. Durchaus denkbar, dass wir das irgendwann machen. Wir müssen bei solchen Stücken vorab nur abklären, welche besonderen Ressourcen wir benötigen und wo der ideale Ort dafür wäre. Dann können wir uns auch an so etwas vielleicht heranwagen.

Es gibt in Köln auch einige jüngere Komponisten im Bereich des Musiktheaters, die allerorts, bloß nicht hier zum Zuge gekommen sind. Interessiert Sie diese lokale Szene?

Nur, weil sie lokal ist, eher nicht. Wesentlich ist, dass, wenn wir etwas machen, sowohl das Publikum und die Ausführenden als auch die Komponisten selbst spüren, dass wir es ernst meinen und daran glauben, dass hier etwas Wichtiges gesagt wird. Das

ist für mich die Grundvoraussetzung: Egal wie die Musiksprache ist – Hauptsache, die Werke haben wirklich etwas mitzuteilen. Es gibt immer noch Komponisten, die irgendwo in einer Ecke vor sich hin arbeiten und diesen Gestus des Sprechens nicht finden. Das aber scheint mir für das Theater das Entscheidende zu sein.

Probleme haben Opernhäuser oft damit, dass Komponisten heute nicht immer den Bestand bedienen wollen: das große Ensemble, das ganze Orchester, den Chor. Ist es für Sie etwa denkbar, für besondere Produktionen das Gürzenich-Orchester abseits zu parken und andere Kräfte zu engagieren, ob nun für alte oder neue Musik?

Nicht zu parken. Das Gürzenich-Orchester hat ja auch noch viele Konzerte abseits der Oper zu spielen; die würden sich vermutlich sogar wünschen, dass sie ein paar Dienste weniger hätten. Bis 2013, wenn wir wieder zurück sind im sanierten Haus, wird man sehen, ob wir nicht dauerhaft mit einem zweiten Orchester oder eben mit Spezialensembles zusammenarbeiten.

Wie sind Sie nun zu Eötvös' Oper „Love and Other Demons“ gekommen, die in dieser Saison auf dem Programm steht – war das noch eine Altlast Ihres Vorgängers?

Nein, der hat mir ein leeres Blatt hinterlassen.

Aber es gibt doch noch ein Auftragswerk von Marc Aurel Floros, das noch nicht aufgeführt worden ist.

Da müssen wir erst noch entscheiden, ob wir das produzieren. Andererseits ist das Stück nun auch schon bezahlt. Wir müssen uns das gut überlegen. Was Eötvös angeht: Zunächst hatten wir ein neues Stück von Brett Dean übernehmen wollen, das in Australien uraufgeführt wird, aber die Australier haben die Oper für drei Jahre gesperrt. Wir haben uns dann nach einem anderen Werk umgesehen und sind auf die besagte Partitur von Eötvös gestoßen, die ich sehr spannend fand. Mich hat auch gefreut, dass Eötvös sich so gefreut hat, dass er das Stück in Köln zeigen kann.

Und er dirigiert dann auch selbst?

Nein, das macht Markus Stenz. Warum sollen wir einen Gast holen, wenn wir einen sehr engagierten GMD haben, der das als sein eigenes Feld ansieht und vom Stück auch wirklich begeistert ist?

Wie weit bestimmt denn Stenz die Programmplanung in diesem Bereich? Es gibt ja bekanntermaßen Komponisten – Stockhausen war einer –, die er nicht unbedingt mag.

Bisher hat er uns nichts unmöglich gemacht. Aber er hat natürlich das Recht zu sagen: Das ist meins. Oder eben: Das sollte lieber jemand anders machen. Und das, was er bisher an Programm vorgeschlagen hat, fand ich auch nie abwegig. Von daher haben wir keine Probleme.

Und das Kölner Publikum? Es gibt nicht wenige, die sich für zeitgenössische Musik interessieren und aus den bekannten Gründen das Haus vor langer Zeit schon abgeschlossen haben.

Die wollen wir zurückgewinnen – und nicht nur die.

Das Gespräch führte Raoul Mörchen

SEPTEMBER 2009

Di 1.9. 20.00	PHILHARMONIE Toshio Hosokawa, „New Seeds of Contemplation“ für vier Stimmen und fünf Gagaku-Spieler; sowie höfische Instrumentalmusik aus Japan; Ensemble Yüsei
Mi 2.9. 20.30	LOFT <i>Examenskonzert Johanne Schröder</i> „Steps Beyond“; Johanne Schröder, Stimme, Constantin Krahmer, Thomas Giesen, Klavier, Felix Hoffmann, Bass, Jan Niemeyer, Schlagzeug, Vokalensemble sam:klang mit „special guests“ der Musikhochschule Köln
Do 3.9. 20.30	LOFT <i>Diplomkonzert Holger Werner</i> Holger Werner, Klarinette, Bassklarinette, Ralf Gessler, Schlagzeug, Malte Dürrschnabel, Saxophone, Klarinette, Robert Landfermann, Kontrabass, Benjamin Schäfer, Klavier, Keyboard, Tobias Hoffmann, Gitarre, Elektronik
Fr 4.9. 20.30	LOFT Schwarz und Schmitz „Flugenten“; Meike Schmitz, Stimme, David Schwarz, Klavier
Sa 5.9. 21.00	MATERNUSKIRCHE <i>Klangvisionen</i> Achim Tang, Kontrabass, Christian Thomé, Perkussion, Markus Stockhausen, Trompete, Rolf Zavelberg, Licht
So 6.9. 11.00	PHILHARMONIE György Ligeti, „Atmosphères“, sowie Schreker und Brahms; Kirill Gerstein, Klavier, Gürzenich-Orchester Köln unter Markus Stenz, auch Mo 7.9., Di 8.9., 20 Uhr
So 6.9. 19.30	KUNST-STATION SANKT PETER September-Improvisationen; Dominik Susteck, Orgel
So 6.9. 20.30	LOFT <i>Jubiläum 20 Jahre Loft „Junge Helden“</i> Nils Wogram & Root 70, Nils Wogram, Posaune, Hayden Chisholm, Saxophone, Matt Penman, Bass, Jochen Rückert, Schlagzeug
Mo 7.9. 20.30	LOFT <i>Jubiläum 20 Jahre Loft „Alte und junge Helden“</i> Udo Moll, Kompositionen; Moll, Frank Gratkowski, Carl Ludwig Hübsch und Matthias Schubert; Multiple Joy(ce) Orchestra
Mi 9.9. 20.30	LOFT Roger Hanschel, Altsaxophon
So 13.9. 18.00	PHILHARMONIE Ravel / Boulez „Frontispice“, Pierre Boulez „Domaines“, Enno Poppe, Neues Werk (UA), sowie Hindemith; Alain Damiens, Klarinette, Junge Deutsche Philharmonie unter Susanna Mälkki
So 13.9. 20.30	LOFT <i>Jazz from Copenhagen am Rhein</i> Hasse Poulsen Trio; Hasse Poulsen, Gitarre, Frederik Lundin, Tenorsaxophon, Lars Juul, Schlagzeug, Elektronik, Matthias Muche, Posaune

Mo 14.9. 20.30	LOFT <i>Jazz from Copenhagen am Rhein</i> The Three Tenors; Lars Moller Quartet plus Frederik Lundin, Niels Klein, Tenorsaxophon, Thor Madsen, Gitarre, Robert Landfermann, Bass, Jonas Burgwinkel, Schlagzeug
Mo 14.9. 20.30	STADTGARTEN Cologne Contemporary Jazz Orchestra, Leitung: Ansgar Stripens
Di 15.9. 20.00	PHILHARMONIE Musik von Kayhan Kalhor, Rabih Abou Khalil und anderen; Yo-Yo Ma, Violoncello, Silk Road Ensemble
Di 15.9. 20.30	LOFT <i>Euro Jazz 21 „Buren – Voisins – Nachbarn“</i> „Floating Worlds“; Ab Baars, Tenorsaxophon, Klarinette, Shakuhachi, Ig Hennemann, Viola, Michiyo Yagi, Kotos
Mi 16.9. 20.30	RAKETENCLUB <i>Unchained Folk Songs</i> Annette Maye, Klarinetten, Paul Hubweber, Posaune
Mi 16.9. 21.00	DEUTSCHES SPORT- UND OLYMPIAMUSEUM <i>Frischzelle</i> Joris Rühl, Tobias Klein, Reeds, Leo Riegler, Lars Graugaard, Elektronik, Kim Myhr, Gitarre, Eivind Lønning, Trompete, Martin Taxt, Tuba, Raed Yassin, Bass-Elektronik, Martin Brandlmayer, Schlagzeug, Matthias Müller, Matthias Muche, Posaune, Sven Hahne, Elektronik/Video, Michael Thies, Luis Negron van Grieken, Video
Do 17.9. 20.00 23.00	ALTES PFANDHAUS <i>Equinox-Festival</i> „Floating“; Ketil Bjørnstad Trio
Fr 18.9. 20.00	Stummfilm „Brudeferden i Hardanger“ von Rasmus Breistein mit Live-Musik von Albrecht Maurer und Norbert Rodenkirchen
Sa 19.9. 20.00	Liederabend Ørjan Hartveit und Michalis Angelakis
So 20.9. 18.00	SANKT GEORG <i>Equinox-Festival</i> Werke von Sibelius, Rautavaara, Jónsson u.a.; Camilla Hoytenga, Flöte, EOS Kammerorchester Köln unter Susanne Blumenthal
Fr 18.9. 20.00	WDR Klaus-von-Bismarck-Saal Steffen Schleiermacher, „Die Beschwörung der Trunkenen Oase nach Zaubersprüchen einer versunkenen Geheimsprache“ (UA), sowie Bach und Mendelssohn Bartholdy; The Hilliard Ensemble, WDR Sinfonieorchester Köln unter Ariel Zuckermann
Sa 19.9. 20.00 22.00	OBERLANDESGERICHT KÖLN <i>Kölner Musikknacht</i> Antoine Beuger, „Memory Waves“ für eine große Anzahl Duos (UA), Projektensemble 05 unter Antoine Beuger, John McAlpine, konzeptionelle Vorbereitung, Albrecht Zummach, Koordination

Eine große Anzahl Duos, weiträumig verteilt. Jedes Duo besteht aus einem/r Instrumentalisten/in und einem/r Sänger/in. Die Duos sind ganz mit sich beschäftigt: Der/die Instrumentalist/in spielt einen, meist sehr langen, sehr leisen Ton, der/die Sänger/in singt den Ton, wiederum sehr lang und leise, nach. So entsteht aus der konz-

So 20.9. 20.00	PHILHARMONIE Giovanni Sollima, „Volksmärchen“, sowie Mahler; Giovanni Sollima, Violoncello, Budapest Festival Orchestra unter Iván Fischer
So 20.9. 20.30	LOFT <i>Diplomkonzert Timo Ehrler</i> Timo Ehrler, Schlagzeug, Dennis Gäbel, Saxophon, Riaz Khabirpour, Gitarre, Stefan Berger, Bass
Mo 21.9. 20.00	KULTURBUNKER MÜLHEIM Amolvacy – zwischen Pop, Improvisation und Weird Folk
Mo 21.9. 20.30	LOFT <i>Jubiläum 20 Jahre Loft „Freunde und Verwandte“</i> John Cage, Klavierkonzert; Susanne Kessel, Klavier, Ensemble Les Saxosythes, Bläserorchester DICKE LUFT
Di 22.9. 19.30	LOFT <i>Jubiläum 20 Jahre Loft „Geburtstag“</i> Georg Graewe, Klavier, Frank Gratkowski, Saxophone, Reiner Lange, Cello, Dieter Manderscheid, Bass, Hans-Martin Müller, Flöte, Vincent Royer, Viola, Misha Salevic, Violine
Mi 23.9. 20.30	LOFT <i>Jubiläum 20 Jahre Loft „Alte und junge Helden“</i> Klavierduos Achim Kaufmann / Simon Nabatov und Pablo Held / Sebastian Sternal
Do 24.9. 20.30	LOFT <i>Jubiläum 20 Jahre Loft „Freunde und Verwandte“</i> Rheinische Musikschule; Arnd Sprung Trio / RMS Jazzorchester unter Michael Villmow
Fr 25.9. 20.30	LOFT <i>Jubiläum 20 Jahre Loft „Freunde und Verwandte“</i> Rheinische Musikschule; Voices / Easy Fingers / Cello Combo
Sa 26.9. 19.00	BELGISCHES HAUS <i>mit Unterstützung der Stadt Köln und der KGNM</i> Gesprächsrunde mit Volker Heyn, Uroš Rojko und Harald Muenz, moderiert von Egbert Hiller
20.00	Volker Heyn, „Short Story ... on a Higher Key“ (UA), Uroš Rojko, „Accordia“ (UA), John Cage, „Six Melodies“, Harald Muenz, „Data Compression“ (UA), Ramon P. Santos, „PAL'OK II“ (UA); Pi-chao Chen, Violine, Primoz Parovel, Akkordeon
So 27.9. 16.00	PHILHARMONIE Sulchan Zinzadse, Miniaturen für Streichorchester, Giya Kancheli, „Childhood Revisited“, sowie Haydn und Mozart; Georgisches Kammerorchester Ingolstadt unter François Leleux

trierten und einfühlsamen Kommunikation der einzelnen Duos eine gemeinsame Klangbewegung, in der alles zum Widerhall von allem wird und sich aus dem einfachen Vorgang einer Tonannahme, beziehungsweise –wiederholung komplexe Überlagerungen und Klangverschmelzungen im Raum bilden. Die einzelnen Ausführenden werden Teil eines Gesamtgeschehens, das sie zwar nicht direkt beeinflussen können, in dessen sich bildende Wellenbewegung sie sich aber sensibel einfügen können. Indem der Einzelne Verantwortung übernimmt für das Duo, in dem er spielt/singt, trägt er auch die Entwicklung des Ganzen mit. Während der etwa halbstündigen Aufführung kann sich das Publikum frei durch den Raum bewegen.

So 27.9. 20.30	LOFT <i>Jubiläum 20 Jahre Loft „Alte Helden“</i> Shift; Frank Gratkowski, Altsaxophon, Klarinette, Bassklarinette, Philip Zoubek, Klavier, Thomas Lehn, Analog-Synthesizer, Dieter Manderscheid, Bass, Martin Blume, Schlagzeug
Mo 28.9. 20.30	LOFT <i>Jubiläum 20 Jahre Loft „Freunde und Verwandte“</i> Jazzabteilung der Kölner Musikhochschule; Low Down Trio / Grams-Heupel / Ensemble 4.8 und andere
Di 29.9. 20.30	LOFT <i>Jubiläum 20 Jahre Loft „Junge Helden“</i> Robert Landfermann, Gewinner des Horst und Gretl Will Stipendiums für Jazz und Improvisierte Musik der Stadt Köln; Robert Landfermann, Bass, Jonas Burgwinkel, Schlagzeug, Niels Klein, Saxophon, David Schütte, Cello, Holger Werner, Klarinetten, Tobias Christl, Gesang
Mi 30.9. 20.00	LOFT <i>KGNM-Werkstatt</i> Lelio Giannetto, Leiter des Ensembles Contemporary Sounds Unity, spricht über die musikalische Situation in Palermo
Do 1.10. 19.30	ITALIENISCHES KULTURINSTITUT <i>KGNM-Konzert</i> Andreas Wagner, „Fraktale 9“; Andreas Wagner, Klarinette, Ensemble Contemporary Sounds Unity unter Lelio Giannetto
Do 1.10. 20.00	LOFT <i>Jubiläum 20 Jahre Loft „Freunde und Verwandte“</i> KGNM-Mitgliederkonzert 2009, „Komponisten als Interpreten eigener Musik“ mit Musik von Michael Denhoff, Silvio Foretic, Markus Grünter, Gerhard Haugg, Camilla Hoytenga, Heinz Martin Lonquich, Harald Muenz, Alfred Niehaus und Albrecht Zummach; in Zusammenarbeit mit ON – Neue Musik Köln
Do 1.10. 21.00	ALTER WARTESAAL <i>TripClubbing</i> Musik von John Hoybye, R. Murray Schafer, Bob Chilcott, Magnus Lindberg, und anderen; Kammerchor Constant
Fr 2.10. 20.30	LOFT <i>Jubiläum 20 Jahre Loft „Freunde und Verwandte“</i> Euro Jazz 21; Nicolas Simion Group, „Transylvanian Jazz“, Zoltán Lantos, Violine, Nicolas Simion, Saxophone, Martin Lubenov, Akkordeon, Sorin Romanescu, Gitarre, Giani Lincan, Zymbal, Martin Gjakonovski, Bass, Boris Petrov, Schlagzeug
Sa 3.10. 20.00	BELGISCHES HAUS <i>ON – Neue Musik Köln Schlüsselwerke</i> Gottfried Michael Koenig, „Klangfiguren II“, Herbert Eimert, „Epitaph für Aikichi Kuboyama“, Takehisa Kosugi, „Micro I“, Alvin Lucier, „I am sitting in a room“; Sprechbohrer
So 4.10. 16.00	PHILHARMONIE Wolfgang Rihm, „Fremde Szene III“, sowie Beethoven und Brahms; Morgenstern Trio

2009 September – Oktober

neue musik termine köln



16. September

neue musik termine informiert über Neue-Musik-Veranstaltungen, über Konzerte im Grenzbereich zum Jazz und zur Improvisation und über neue Musik im Zusammenhang mit anderen Kunstformen.

IMPRESSUM

neue musik termine erscheint fünfmal im Jahr mit dem Kölner Kalender für Januar/Februar, März/April, Mai/Juni/Juli, September/Oktober, November/Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils der 12. Kalendertag des Vormonats.

neue musik termine ist online abrufbar über die Homepage der Kölner Gesellschaft für Neue Musik.

Redaktion: Pi-chao Chen und Reinhard Oehlschlägel

KGNM, Wißmannstraße 30, 50823 Köln
Telefon/Telefax 5104525
info@kgnm.de
www.kgnm.de

Design: faberludens.de
Druck: Prima Print Köln

VERANSTALTUNGSORTE IN KÖLN

ALTE FEUERWACHE
Melchiorstraße 3 · Tel 973155-0

ALTER WARTESAAL
Chargesheimer Platz · Tel 912995-0

ALTES PFANDHAUS
Kartäuserwall 20 · Tel 2783885

BELGISCHES HAUS
Cäcilienstraße 46 · Tel 20512-0

DEUTSCHES SPORT- UND OLYMPIAMUSEUM
Im Zollhafen 1 · Tel 33609-0

ITALIENISCHES KULTURINSTITUT
Universitätsstraße 81 · Tel 9405610

KULTURBUNKER MÜLHEIM
Berliner Straße 20 · Tel 616926

KUNST-STATION SANKT PETER
Jabachstraße 1 · Eingang Leonard-Tietz-Straße · Tel 921303-0

LOFT
Wißmannstraße 30 · Tel 9521955

MATERNUSKIRCHE
Alteburger Straße · Info: Rolf Zavelberg · Tel 9348118

OBERLANDESGERICHT
Reichenspergerplatz 1

PHILHARMONIE
Bischofsgartenstraße 1 · Tel 2801

RAKETENCLUB
Weidengasse 21, Hinterhof

SANKT GEORG
Georgstraße 17 · Tel 2108001

SANKT MARIEN-HOSPITAL
Kuniberts kloster 11–13 · Tel 1629-0

SCHOKOLADENMUSEUM
Am Schokoladenmuseum 1a · Tel 931888-14

STADTGARTEN Initiative Kölner Jazz Haus
Venloer Straße 40 · Tel 952994-0

UNIVERSITÄT ZU KÖLN
Musikwissenschaftliches Institut
Albertus-Magnus-Platz · Tel 4703802

WDR FUNKHAUS
Wallrafplatz · Tel 220-0

HISTORISCHES ARCHIV DER STADT KÖLN

Wer die Bilder vom Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln gesehen und die damaligen Presseberichte über das Ausmaß der Katastrophe gelesen hat, der musste jede Hoffnung fahren lassen, es sei noch irgendetwas aus dem Schuttberg und Erdtrichter zu retten, in den das Archivgebäude samt Nachbarhäusern und zweier Menschen am 3. März in Folge von Erdreichsackungen – verursacht durch unzulässige Grundwasserabpumpungen im Zuge des U-Bahn-Baus – in Minutenschnelle gesackt war. Tatsächlich aber konnten während des letzten halben Jahres sechzig Feuerwehrmänner in täglich zwei Arbeitsschichten etwa 85% der Bestände bergen. Das ist großartig und widerlegt die schlimmsten Befürchtungen über den apokalyptischen Verlust. Die totale Amnesie des kulturellen Gedächtnisses der Stadt findet glücklicherweise nicht statt.

Indes sind die geborgenen Archivbestände noch lange nicht gerettet, geschweige denn getrocknet, gesäubert, restauriert, neu sortiert und in einem noch zu bauenden neuen Archiv eingeordnet und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht worden. Allein für die Restaurierungsarbeiten müssten sechstausend Fachrestauratoren – die es weit und breit nicht gibt – ein Jahr lang arbeiten. Der Zustand der geborgenen Archivalien reicht von unbeschädigten Nachlässen bis zu völlig zerfledderten und durchweichten Schnipseln, die kaum mehr oder nur mit immensen Kosten zu retten sind. Und obwohl man im April noch hoffte, mit den Bergungen bereits im Mai fertig zu sein, fehlen jetzt immer noch viereinhalb Aktenkilometer im untersten Bereich des U-Bahn-Schachts, wo das Grundwasser sieben Meter hoch steht und wohin direkt nach dem Unglück mehrere tausend Tonnen Beton geschüttet wurden, um das umliegende Erdreich zu stabilisieren. Immerhin wurde durch die bisherigen Räumungen und erste Unterwasserbergungen festgestellt, dass auch hier noch Archivgut in bergungsfähigem und wieder herstellbarem Zustand überlebt hat. Vermutet werden hier weitere Nachlässe wichtiger Kölner Kulturschaffender, von Böll und dem Kölner Männergesangsverein sowie die Architektendeposita von Riphan und Schneider-Wessling.

Im Juli mussten die Ausgrabungen wegen zu hoher Gefährdung für die Bergungsmannschaft abgebrochen werden. Auf der Grundlage einer Machbarkeitsstudie ließ der scheidende Kölner Oberbürgermeister Fritz Schramma nun am 7. August in einer Pressemeldung verlautbaren, dass „rechtliche, kulturelle und wirtschaftliche Gründe die Grundwasser-Bergung des Archivguts gebieten“, weil es das Archivgesetz von NRW vorschreibt, ansonsten wichtige Kulturgüter unwiederbringlich verloren gingen, und in jedem Fall Sicherungsmaßnahmen in Höhe von 2,3 Millionen Euro nötig seien, während sich die Bergung auf maximal 4,2 Millionen belaufen würde. Sollte die aufwendige und gefährliche Tauchaktion klappen, rechnet man „nur noch“ mit einem Totalverlust von 5% des Archivbestands. Aber auch das entspräche immer noch einem Regal voller Bücher, Akten, Drucksachen, Autographen, Noten etc., das so lang wäre wie die Strecke von der Unglücksstelle an der Severinsstraße im Süden bis zur Musikhochschule im Norden.

Rainer Nonnenmann

HAUS DER GESCHICHTE

13.00 Helmut Oehring / Iris ter Schiphorst, „Live“, Carola Bauckholt, „Die Alte“ und „EMIL“ für Stimme solo, Hildegard von Bingen, „O quam praetiosa“ für eine Stimme, die sich mit einem Bordun begleitet, Peter Ludwig, „Chansons bizarres“, „BRD-Song“ (UA); Salome Kammer, Stimme, Ensemble Aventure, Peter Ludwig, Klavier, Texte und Komposition

17.00 ASTOR PIAZZOLLA, Tangos, Wolfgang Rihm, Auswahl aus „Fremde Szenen I–III“ und anderen Stücken; Beethoven Trio Bonn

So 6.9. 18.00 DÜSSELDORF Tonhalle
Oskar Gottlieb Blarr, Polonaise und Rondeau (Die Kürbishütte), „Animal Tripti“, „Lied vom roten Sefchen“, „Wandersteine“, „Mariae Wiegenlied“, sowie Strawinsky, Messiaen und Tal, Musiker der Düsseldorfer Symphoniker und Gäste

Do 17.9. 21.00 DÜSSELDORF Bergerkirche *Frischzelle*
Stefan Schneider, Leo Riegler, Elektronik, Martin Brandlmayr, Schlagzeug, Martin Taxt, Tuba, Michael Thies, Video, Eivind Lønning, Trompete, Matthias Müller, Posaune, Joris Rühl, Klarinette, Kim Myhr, Gitarre, Raed Yassin, Bass/Elektronik

Fr 18.9. 19.30 BONN Steigenberger Grandhotel Petersberg
Iannis Xenakis, „Okho“, Rod Lincoln, „Moods for Interaction“, Astor Piazzolla, Tango-Suite Nr. 3, Martin Grubinger, „Planet Rudiment“, Matthias Schmitt, „Ghanaia“, Andrew Thomas, „Merlin“, Keiko Abe, „The Wave“; Martin Grubinger & Friends, Schlagzeug

Fr 18.9. 20.00 DÜSSELDORF Tonhalle, Kammermusiksaal
György Kurtág, „Psy / Szenen aus einem Roman“, Peter Eötvös, „Tre pezzi / Tre altri pezzi“ für Klarinette und Cimbalom; Luigi Gaggero, Cimbalom, Irene Kurka, Sopran, notabu. ensemble neue musik unter Mark-Andreas Schlingensiepen

Mo 21.9. 20.00 BONN Beethovenhalle
Krzysztof Penderecki, Symphonie Nr. 2, sowie Dvořák und Beethoven; Sinfonia Varsovia unter Penderecki

Sa 10.10. 20.00 DÜSSELDORF Tonhalle, Kammermusiksaal
Kunsh Shim, „Your Face“, Gerhard Stäbler, „Nachmittagssonne“; Martin Lindsay, Bariton, Tonio Schibel, Violine, Sophia Reuter, Viola, Anja Schröder, Violoncello

Sa 31.10. 20.00 DÜSSELDORF Tonhalle, Kammermusiksaal
Steve Reich, „Clapping Music“, György Ligeti, Fünf Etüden für Klavier, „Aventures & Nouvelles Aventures“; Suk-Yeon Kim, Klavier, Kölner Vokalsolisten, notabu.ensemble neue Musik unter Mark-Andreas Schlingensiepen

Fr 30.10. 21.00 ALTE FEUERWACHE *Kammer-Metal*
Malin Bång, „Alphawaves“ für Altflöte solo, Iris ter Schiphorst, „Hi Bill“ für Bassklarinetten solo, Michael Gordon, „Industry“, Simon Steen-Andersen, Solostücke für präpariertes, verstärktes Violoncello, Akkordeon, Flöte; Peter Kőszeghy, „Lucutus“ für verstärkte(s) Bassflöte, Akkordeon und Zuspil, Klas Torstensson, „Spans“ für Bassklarinetten

Sa 31.10. 20.00 PHILHARMONIE
Kayhan Kalhor, „The Silent City“, neues Werk für Ney, Santur, Kamanche und Streichquartett (UA); Kayhan Kalhor, Kamanche, Siamak Jahangiry, Ney, Siamak Aghaei, Santur, Brooklyn Rider: Johnny Gandelsman, Violine, Colin Jacobsen, Violine, Nicholas Cords, Viola, Erik Jacobsen, Violoncello

Sa 31.10. 20.00 ORT wird bekanntgegeben *ON – Neue Musik Köln Schlüsselwerke*
„Miniatur, Aphorismus, als Klang kondensierte Form“ nach „Le cru et le cuit“ (Claude Lévi-Strauss): Alban Berg, Vier Stücke für Klarinette und Klavier, Anton Webern, Vier Stücke für Violine und Klavier, Caspar Johannes Walter, „Durchscheinende Etüde IV/d“ – für Klarinette, Violoncello und Klavier, Mathias Spahlinger, „128 erfüllte Augenblicke“ für Stimme, Klarinette und Klavier, Alberto Horigüela, „La Trinidad del Alegria“ für Klarinette, Violoncello und Klavier, Christian Pfeiffer, „aphel aber“ für Bassklarinetten, Violoncello und Klavier, Thomas Stiegler, „decade/decage“ für Klarinette, Violine und Klavier; Thürmchen Ensemble

UND ANDERSWO ...

Fr 4.9. 20.00 BONN Beethovenhalle
Moritz Eggert, „Number Nine VIII: Zeitarbeit“ für Solist und Orchester (UA), sowie Berg und Beethoven, Moritz Eggert, Klavier, Sampler, Christian Tetzlaff, Violine, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin unter Ingo Metzmacher

Sa 5.9. 11.00–17.00 JOHANNESKIRCHE TROISDORF *ON – Neue Musik Köln*
Qualifikation der Multiplikatoren: Experimentelle Chormusik, Praxis-Workshop; Projektchor Neue Töne Rhein-Sieg, Leitung Bernhard König, Brigitte Rauscher

So 6.9. 11.00 BONN *Beethovenfest 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland*
MUSEUM KOENIG
Karlheinz Stockhausen, „Gesang der Jünglinge“, sowie Benny Goodman, Duke Ellington, Charlie Parker, Thelonious Monk, Miles Davis und anderen; John Goldsby Quintett
PLENARSAAL DES BUNDESRAATES
11.00 Dieter Schnebel, „Bauernszene“, Richard Barrett, „Interference“, Thierry de Mey, „Musique de tables“; Solisten der musikFabrik, Institut für Feinmotorik, Turntables
PALAIS SCHAUMBURG

13.00 György Ligeti, „Poème symphonique“ für 100 Metronome, Klavierwerke von Helmut Lachenmann, John Cage und Karlheinz Stockhausen; Stefan Litwin, Klavier, Solisten der musikFabrik

Di 6.10. 20.00 PHILHARMONIE *ON – Neue Musik Köln Schlüsselwerke*
Thomas Larcher, „Böhmen liegt am Meer“ (UA), Olivier Messiaen, „Quatuor pour la fin du temps“; Matthias Goerne, Bariton, Martin Fröst, Klarinette, Viviane Hagner, Violine, Matthew Barley, Violoncello, Thomas Larcher, Klavier

Mi 7.10. 19.00 SANKT MARIEN-HOSPITAL
„Eastern Flowers“; Jarry Singla, Klavier / präpariertes Klavier, Ramesh Shotham, südindische Perkussion, Christian Ramond, Kontrabass

Sa 10.10. 18.00 PHILHARMONIE
Jörg Widmann, Fantasie für Klarinette solo, Erstes Streichquartett, „Choralquartett“, „Jagdquartett“, Viertes Streichquartett, „Versuch über die Fuge“ (mit Sopran); Jörg Widmann, Klarinette und Moderation, Claudia Barainsky, Sopran, Minguet Quartett

So 11.10. 18.00 PHILHARMONIE
Jörg Widmann, „Fünf Bruchstücke“, Oktett; sowie Mendelssohn Bartholdy, Weber, Rüdiger Saffranski und Schubert; Jörg Widmann, Klarinette, Dénes Várjon, Klavier, Scharoun Ensemble

Mo 19.10. 20.00 SCHOKOLADENMUSEUM *Klangvisionen*
Florian Weber, Klavier, Markus Stockhausen, Trompete, Rolf Zavelberg, Licht

Fr 23.10. 20.00 UNIVERSITÄT KÖLN Musiksaal *In memoriam Henri Pousseur*
Pousseur: „Paraboles-Mix mit Höllenlektionen“, Marcus Erbe, Klangregie

Sa 24.10. 15.00 PHILHARMONIE
Jugendprojekt: Musik und Bewegung, „Aus freien Stücken“ zu Musik von Jörg Widmann – in Kooperation mit dem Landes-Sportbund NRW und dem Verband der Musikschulen in NRW

Sa 24.10. 20.00 PHILHARMONIE
Jörg Widmann, „Elf Humoresken“, sowie Schumann und Tschaiakowsky, Yefim Bronfman, Klavier

Mo 26.10. 20.30 STADTGARTEN
Dave Liebman / Ellery Eskelin Quartet

Di 27.10. 20.00 ALTE FEUERWACHE *Reihe M der Stadt Köln*
„Carte Noire / Carte Blanche“ für Jean-Luc Fauchamps und Joëlle Tuerlinckx (UA); Séverine Ballon, Violoncello, Alain Pire, Posaune, Vincent Royer, Viola, Idee und Konzept, Biliana Voutchkova, Violine, Joëlle Tuerlinckx, Video, sowie vier Performer, Jean-Luc Fauchamps, Komposition

Mi 28.10. 20.00 PHILHARMONIE
Wolfgang Mitterer, „Im Sturm“ – Liederzyklus frei nach Franz Schubert für Bariton, präpariertes Klavier und electronics, sowie Mendelssohn Bartholdy; Georg Nigl, Bariton, Gérard Wyss, Klavier, Wolfgang Mitterer, präpariertes Klavier, electronics